

# Wattenscheid

1939



# DAS LEBEN DER FAMILIE SONDHEIMER

Das Stolperstein-Projekt 2014 der Maria Sibylla Merian-Gesamtschule ist der Wattenscheider Familie Sondheimer gewidmet, deren Gesichter bis heute auf Fotografien überdauert haben; aber deren Geschichten nahezu in Vergessenheit gerieten. Nun sollen ihre Namen wieder sichtbar und ihre Geschichte wieder erzählt werden.

Zentrum für Stadtgeschichte / Stadtarchiv Bochum  
Stolpersteinprojekt 2014  
Maria Sibylla Merian-Gesamtschule



# „Erinnerung ist eine Form der Begegnung.“ (Kahlil Gibran)

Zusammen mit Siegfried Kracauers Erklärung, dass Fotografien erst durch Erinnerungen einen Sinn ergeben, können wir sagen, dass wir der Familie Sondheimer tatsächlich durch die Fotografien begegnet sind.

Ein Nachfahre der Familie, Gabi\* Sondheimer, kontaktierte uns, damit wir für seine Großmutter, Hannchen Sondheimer, einen Stolperstein legen. Mit diesem Auftrag lernten wir gemeinsam mit ihm das Leben der Familie kennen. So laden wir auch Sie ein, die Familie Sondheimer aus Wattenscheid kennenzulernen. Denn von ihnen ist mehr das Leben, als ihr grauenvoller Tod rekonstruierbar.

\* Gabi ist ein israelischer männlicher Vorname (von Gabriel)



Beginnen wir mit Hannchen Sondheimer. Sie sehen hier die Fotografie, die am Anfang unserer Recherche stand. Das Foto zeigt Johanna Sondheimer mit ihrem vierjährigen Sohn Lothar 1918.

Q.: Johanna Sondheimer mit dem vierjährigen Lothar (ca. 1918), Privatarchiv, Gabi Sondheimer.



Lothar besuchte bis 1928 die Volksschule in Wattenscheid. Anschließend ging er für ein Jahr auf die Handelsschule in Gelsenkirchen; danach begann er 1929 eine Ausbildung bei dem Herrenausstatter Carsch & Co. in Gelsenkirchen. Drei Jahre später, 1932, schloss Lothar Sondheimer die Ausbildung ab und arbeitete anschließend als Volontär im selbigen Geschäft.

Diese Fotografie zeigt ihn bei der Arbeit bei Carsch & Co.

Aufgrund des Nationalsozialismus und dem Beginn der Entrechtung der jüdischen Bevölkerung war ein berufliches Fortkommen für Lothar Sondheimer nicht möglich, weshalb er 1933 aus dem Geschäft ausstieg. Hier sind die Quellen allerdings undeutlich, ob er entlassen wurde oder gekündigt hat. Es steht allerdings fest, das Carsch & Co ihn nicht mehr lange hätte beschäftigen können, da das jüdische Kaufhaus im Zuge der Arierisierung an den Kaufmann Kropp ging.



Q.: Lothar und Sofie Sondheimer  
(ca. 1935),  
Privatarchiv, Gabi Sondheimer.

Daher entschloss sich Lothar Sondheimer, im November 1933 zu einer landwirtschaftlichen Umschulung nach Bad Kleinnach und Alwies in Luxemburg zu gehen. Die vom Hechaluz, einer jüdischen Organisation für die physische, spirituelle und berufliche Ausbildung junger Leute zur Auswanderung nach Palästina, organisierte Umschulung brachte ihn zu dem Landwirt Pitz in Bech-Kleinmacher, wo er nicht nur bis Oktober 1934 blieb, sondern auch seine Frau Sofie kennenlernte, die er wahrscheinlich 1934 heiratete und mit der er nach Palästina auswanderte. Gemeinsam gründeten sie dort eine Familie. Ihr ältester Sohn, Gabi Sondheimer, kam 1945 zur Welt. Es handelt sich um den Nachfahren, der uns beauftragte, für seine Großmutter einen Stolperstein zu legen.

Auf diesem Foto ist er mit seiner Frau, wahrscheinlich in Luxemburg, zu sehen.

Nachdem wir die Geschichte Lothar Sondheimers kurz skizziert haben, kommen wir zurück auf unser Ausgangsfoto. Dieses Foto hat eine besondere Bewandnis, da es sich um Feldpost von 1918 handelt. Die Rückseite zeigt, dass sie an einen Grenadier Kadden adressiert ist und von Johanna Sondheimer geschrieben wurde.



O.: Johanna Sondheimer mit dem vierjährigen Lothar (ca. 1918), Privatarhiv, Gabi Sondheimer.



Lieber Friedel! Hoffentlich  
erreichen dich diese Zeilen bei  
bestem Befinden. Wenn nur der  
I[iebe] Gott dich in diesem  
Schlamassel behüte. Anbei eine  
Phot[ographie] diese hattest du dir  
ja längst gewünscht. Der I[iebe]  
Eugen wird noch nicht bald (...)  
müssen. Schreibe uns so oft es dir  
möglich, damit man beruhigt ist.  
Ein schöner Jontef für dich.  
Wir senden dir ein Paket mit  
Mazze. Empfange noch innige  
Grüße und Küsse  
deine Johanna  
Lieber Friedl! Gott mit dir. Grüße  
und Küsse auch von Lothar  
Schwager Eugen

Feldpost

6. April 1918

Abs.: Kanonier Sondheimer  
Wattenscheid z. Zt. Urlaub

**Grenadier Kadden**

**6. (...) 4. Bataillon  
4. Garde Regiment zu Fuß  
im Feld**

Auch wenn nicht alles lesbar ist, so erhalten wir hierdurch einen Einblick in das Leben der Familie Sondheimer. So wird deutlich, dass die Familie die jüdischen Traditionen lebte, da ein „schöner Jontef“ gewünscht wird, was jiddisch ist und „Feiertag“ bedeutet. Durch die Hilfe von Herrn Rahlenbeck wurde uns erklärt, dass hier das bevorstehende Pessachfest gemeint ist, an dem man „Mazze“ – ungesäuertes Brot – esse.

Eine weitere Bestätigung für dieses Leben der jüdischen Bräuche lässt sich in den Wiedergutmachungsakten in Münster finden, in denen deutlich wird, dass die Familie auch auf koscheres Essen geachtet hat, weshalb es u. a. mehrere Tafelsilber gab.

Jedoch möchten wir nun klären, wer die Familie Sondheimer war.

Den ersten Stolperstein haben wir für Johanna Sondheimer geborene Kadden gelegt. Sie war allen unter dem Namen „Hannchen“ bekannt, weshalb auch wir im Folgenden diese Form verwenden werden.

Hannchen wurde am 24. Mai 1885 in Kirchhain bei Kassel geboren. Auf dem folgenden Foto ist die Familie Kadden zu sehen.

Hannchen ist die junge Frau im Hintergrund. Des Weiteren sind ihre Geschwister zu erkennen, wobei wir den kleinen Jungen im Vordergrund hervorheben möchten. Sein Name ist Fred. Oder auch Friedel genannt. An ihn war die Feldpost adressiert, die Hannchen 1918 geschrieben hat.





Hannchen heiratete den am 1. Juni 1880 in Wattenscheid geborenen Eugen Sondheimer am 28. Mai 1912 in Kirchhain. Zwei Jahre später kam ihr ältester Sohn Lothar zur Welt. Seit Januar 1913 wohnten sie in der Westenfelder Straße 16 . Wie auf diesem Foto zu sehen ist, trägt Eugen Sondheimer eine preußische Uniform, die auf eine Teilnahme am Ersten Weltkrieg schließen lässt. Die Feldpost von Hannchen an ihren Bruder bestätigt diese Annahme, weil der Absender „Kanonier Sondheimer“ lautet. Eugen Sondheimer eröffnete drei Jahre nach dem Krieg eine Kommanditgesellschaft, deren Sitz sich ebenfalls in Wattenscheid befand. Sein Sohn bezeichnet ihn in den Unterlagen in Münster als „selbständigen Vertreter für Oele und Fette“. 1929 ging er jedoch mit der Firma Konkurs. Deshalb musste er 1930 mit seiner Familie von der Westenfelder Straße in die Vorwärtsstraße 6 ziehen .



Q.: Familie Sondheimer (ca. 1934), Privatarchiv, Gabi Sondheimer.



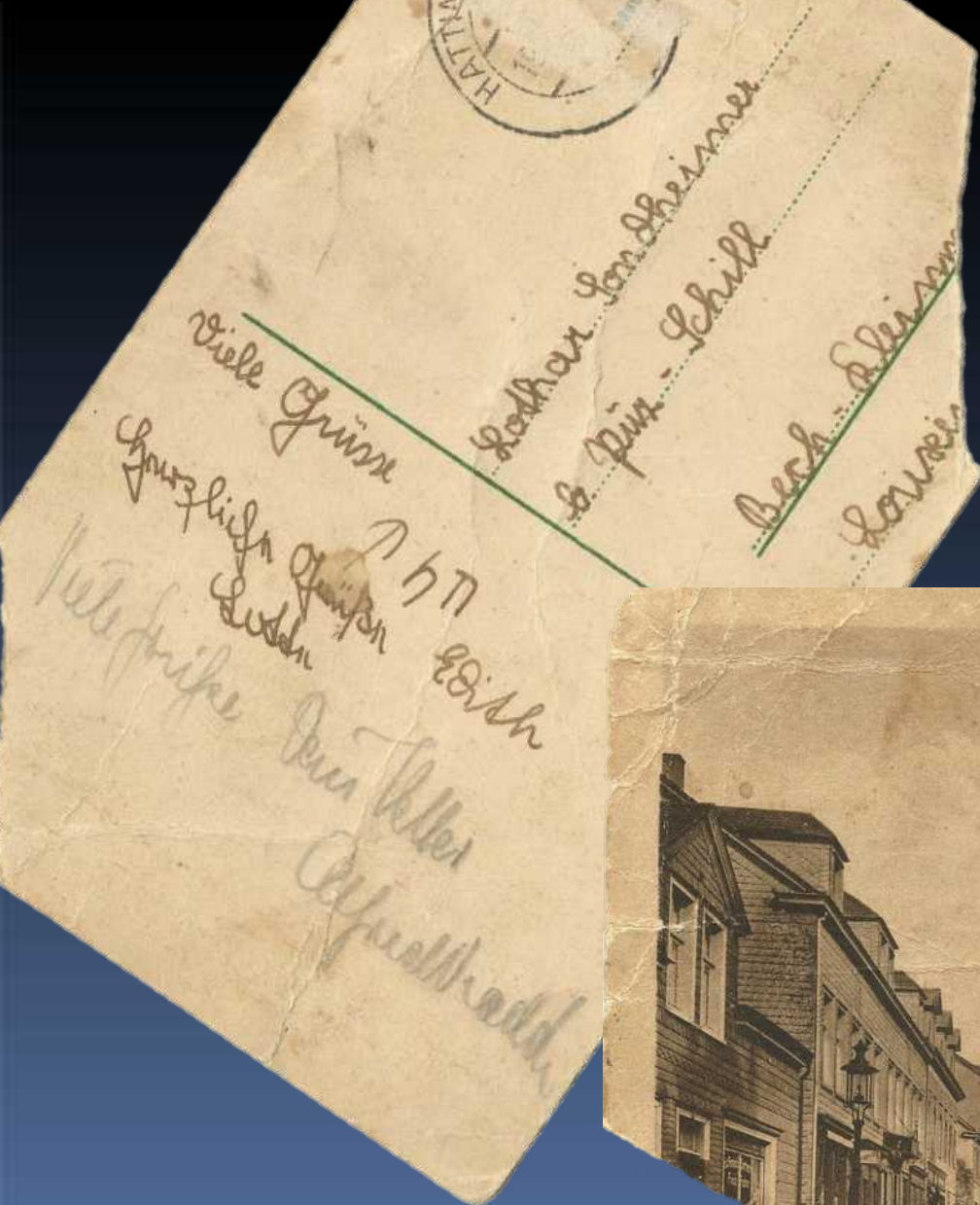
Dieses Foto ist sehr wahrscheinlich 1934 entstanden und ist aus mehreren Gründen interessant. Es zeigt die ganze Familie Sondheimer. Zum einen sehen wir Lothar und seine Frau Sofie, über die wir bereits gesprochen haben. Zum anderen sehen wir links eine junge Frau. Sie ist die Tochter von Eugen und Hannchen Sondheimer. Ihr Name ist Edith.



Edith Sondheimer wurde am 4. November 1919 in Bochum geboren. Über sie ist nicht viel bekannt, außer dass sie 1934 Lothar Sondheimer eine Postkarte nach Luxemburg schickte, welche sie während eines Aufenthalts bei Verwandtschaft in Hattingen geschrieben hatte.

Sie heiratete sehr wahrscheinlich Mitte September 1939 Erwin Moses aus Düsseldorf. Da er weiterhin in Düsseldorf lebte, zog sie am 03. Januar 1940 zu ihm und ließ ihre zu diesem Zeitpunkt bereits verwitwete Mutter allein in Wattenscheid zurück. Ein Jahr später, am 11. Januar 1941 erblickte ihr Mädchen, Reha Moses, das Licht der Welt.

O.: Edith Sondheimer (ca. 1932), Privatarchiv, Gabi Sondheimer.



Q.: Postkarte aus Hattingen von Edith Sondheimer, Privatarchiv, Gabi Sondheimer.



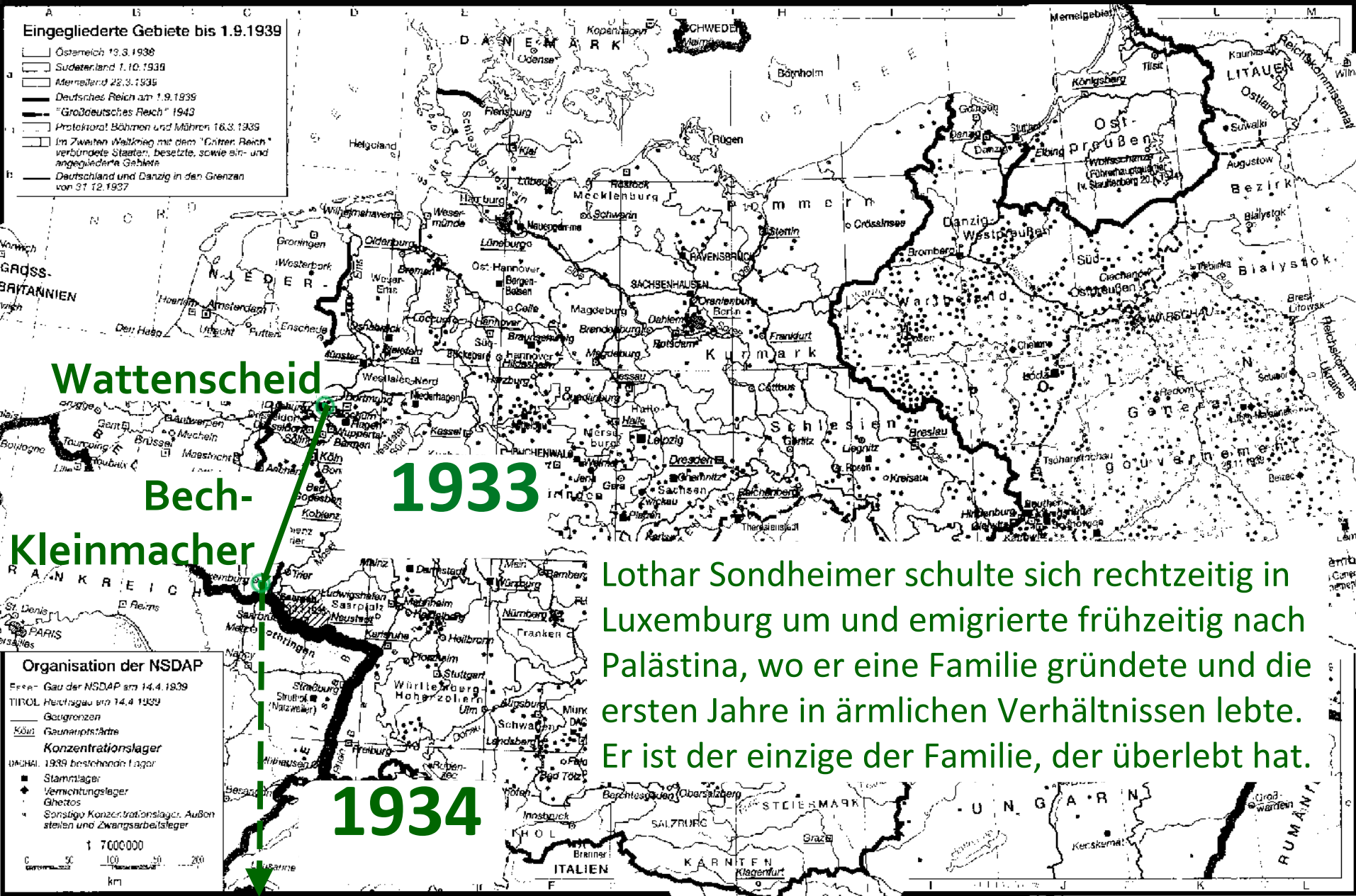
Hattingen a. d. Ruhr, Heggerstraße





Q.: Familie Sondheimer (ca. 1934), Privatarchiv, Gabi Sondheimer.

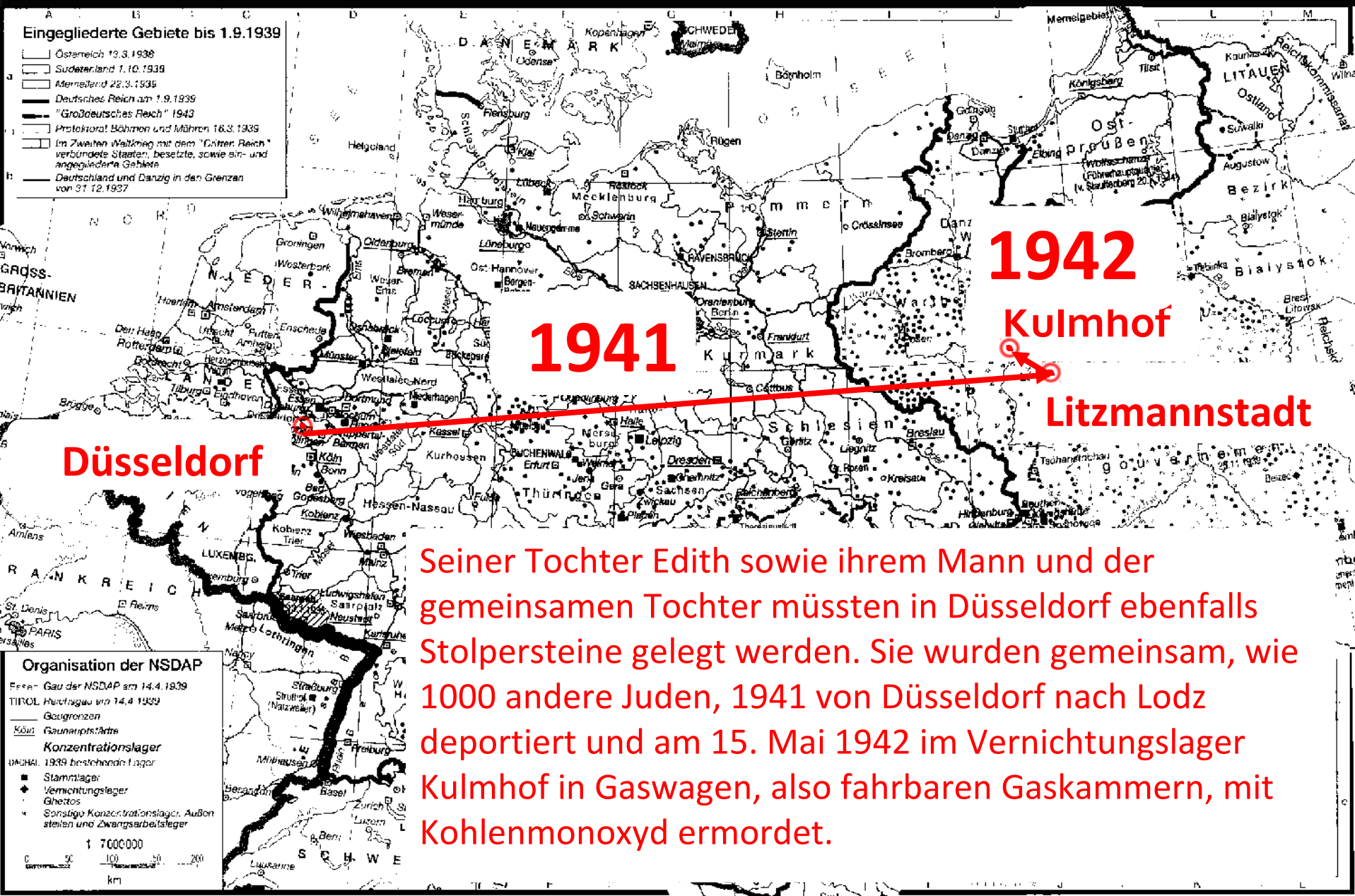
Wie sehr der Antisemitismus und die Verfolgung der Juden die Familie Sondheimer aus Wattenscheid auseinandergerissen und zerstört hat, sollen die nachfolgenden Darstellungen zeigen.



Das nationalsozialistische Deutschland. Eingegliederte Gebiete und Konzentrationslager, in: Putzger. Historischer Weltatlas. Kartenausgabe, Berlin 2009, S. 180. (Farbliche Änderung und Hervorhebungen, MSM-Gesamtschule).



Eugen Sondheimer wurde in der Reichspogromnacht am 9. November 1938 verhaftet und nach Sachsenhausen deportiert, wo er die Häftlingsnummer 11800 bekam. Nachdem er im Dezember 1938 entlassen wurde und nach Wattenscheid zurückkehrte, verstarb er dort am 1. Oktober 1939. Aufgrund der Aussage Lothar Sondheimers im Zuge der Wiedergutmachung ist anzunehmen, dass Eugen Sondheimer durch Erkrankung – physisch oder psychisch – in Folge der Haft verstarb. Aus diesem Grund ist ihm der zweite Stolperstein gewidmet.



Das nationalsozialistische Deutschland. Eingegliederte Gebiete und Konzentrationslager, in: Putzger. Historischer Weltatlas. Kartenausgabe, Berlin 2009, S. 180. (Farbliche Änderung und Hervorhebungen, MSM-Gesamtschule).

1942

Wattenscheid → Dortmund

Zamosc

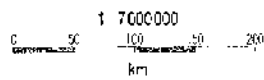
Hannchen Sondheimer wurde im April 1942 von Wattenscheid über Dortmund nach Zamosc deportiert. Ihr Schicksal ist ungeklärt, jedoch ist anzunehmen, dass sie im Mai 1942 zu den 3500 Menschen gehörte, die nach Sobibor deportiert und durch Kohlenmonoxyd ermordet wurden. Allerdings handelt es sich hier um Spekulation. Was aber feststeht ist, dass Hannchen Sondheimer im Jahr 1942 starb.

Eingegliederte Gebiete bis 1.9.1939

- Österreich 13.3.1938
- Sudetenland 1.10.1938
- Memelerand 22.3.1939
- Deutsches Reich am 1.9.1939
- "Großdeutsches Reich" 1943
- Protectorat Böhmen und Mähren 16.3.1939
- Im Zweiten Weltkrieg mit dem "Dritten Reich" verbündete Staaten, besetzte, sowie ein- und angegliederte Gebiete
- Deutschland und Danzig in den Grenzen von 31.12.1937

Organisation der NSDAP

- Freier Gau der NSDAP am 14.4.1939
- Tirol Herbstgau im 14.4.1939
- Gaugrenzen
- Köln Gaunauptstadt
- Konzentrationslager
- MAI 1939 bestehende Lager
- Stammlager
- Vernichtungslager
- Ghettos
- Sonstige Konzentrationslager, Außenstellen und Zwangsarbeitslager



Das nationalsozialistische Deutschland. Eingegliederte Gebiete und Konzentrationslager, in: Putzger. Historischer Weltatlas. Kartenausgabe, Berlin 2009, S. 180. (Farbliche Änderung und Hervorhebungen, MSM-Gesamtschule).

Eugen



Hannchen



mit  
Lothar

Von der Familie  
Sondheimer aus  
Wattenscheid  
überlebten nur

Lothar  
und  
Sofie



Edith



Erwin Moses  
geb.  
6. April 1913  
in Düsseldorf

Gabi

Yossi

Hava

Reha



Am 10. Dezember 2014 wurden in der Vorwärtsstraße 6 die beiden Stolpersteine für Eugen und Hannchen Sondheimer in Anwesenheit von Gabi Sondheimer, seiner Frau und einem großen Teil seiner Familie verlegt.



HIER WOHNTE  
EUGEN  
SONDHEIMEIR  
JG. 1880  
'SCHUTZHAFT' 1938  
SACHSENHAUSEN  
TOT AN DEN FOLGEN  
1.10.1939

HIER WOHNTE  
HANNCHEN  
SONDHEIMER  
GEB. KADDEN  
JG. 1885  
DEPORTIERT 1942  
ZAMOSC  
ERMORDET







Sie sehen hier drei Generationen, die aus Israel und Großbritannien angereist kamen und sich durch die Erinnerung an Eugen und Hannchen Sondheimer in Bochum begegnet sind, um ihrer Großeltern zu gedenken.

Eine Erinnerung, die es uns ermöglichte, die Familie Sondheimer kennenzulernen.

# Literatur-, Quellen- und Abbildungsverzeichnis

## Literatur:

- Das nationalsozialistische Deutschland. Eingegliederte Gebiete und Konzentrationslager, in: Putzger. Historischer Weltatlas. Kartenausgabe, Berlin 2009.
- Gottwaldt, Alfred B., Die „Judendeportationen“ aus dem Deutschen Reich 1941-1945, Wiesbaden 2005.
- Kracauer, Siegfried: Die Photographie (1927). In: Ders.: Das Ornament der Masse, Frankfurt am Main 1991, S. 21-39.
- Nicosia, Francis R.: Jewish Farmers in Hitler's Germany. Zionist Occupational Retraining and Nazi "Jewish Policy". In: Holocaust and Genocide Studies (2005) Jg. 19, Nr. 3, S. 365-389.
- Piorr, Ralf / Witte, Peter (Hrsg.), Ohne Rückkehr. Die Deportation der Juden aus dem Regierungsbezirk Arnsberg nach Zamość im April 1942, Essen 2012.

## Historische Fotografien:

Edith Sondheimer (ca. 1932), Privatarhiv Gabi Sondheimer.

Edith Sondheimer (1937), Privatarhiv Gabi Sondheimer.

Emanuel Kadden, Privatarhiv Gabi Sondheimer.

Eugen Sondheimer (ca. um 1914), Privatarhiv Gabi Sondheimer.

Familie Kadden (ca. um 1900), Privatarhiv Gabi Sondheimer.

Familie Sondheimer (ca. 1934), Privatarhiv Gabi Sondheimer.

Johanna Sondheimer geb. Michels, Privatarhiv Gabi Sondheimer.

Johanna Sondheimer mit dem vierjährigen Lothar (ca. 1918), Privatarhiv Gabi Sondheimer.

Julius Sondheimer, Privatarhiv Gabi Sondheimer.

Lothar Sondheimer bei Carsch & Co. in Gelsenkirchen (ca. 1932), Privatarhiv Gabi Sondheimer.

Lothar und Sofie Sondheimer (ca. 1935), Privatarhiv Gabi Sondheimer.

Postkarte aus Hattingen von Edith Sondheimer, Privatarhiv Gabi Sondheimer.

Rebecca Kadden, Privatarhiv Gabi Sondheimer.

Zum Beenden der Vollbildansicht bitte  
Taste **Esc**  
auf der Tastatur drücken